

Wyhl-Protest

## Mundart-Liedermacher Buki: Nachbarn müssen mein Buch ja nicht lesen

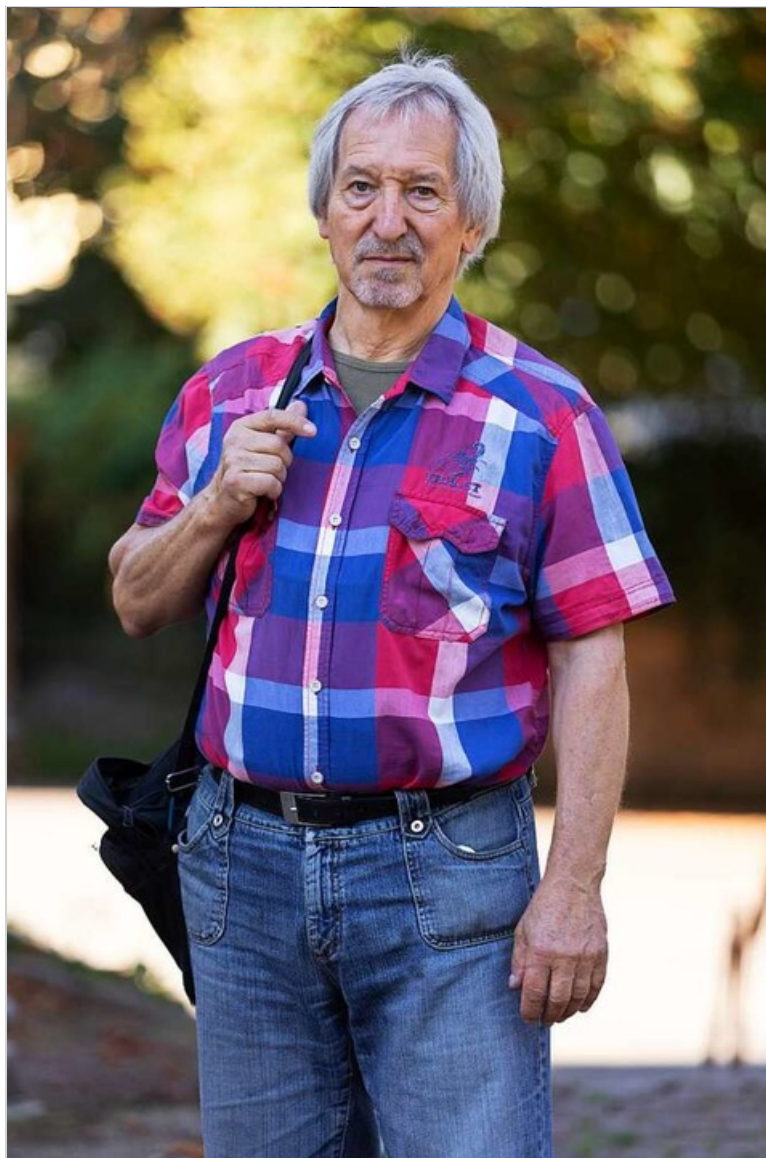


Von Patrik Müller

Do, 22. September 2022 um 12:00 Uhr

Waldkirch | 1

**BZ-Plus** | Protest-Liedermacher Roland "Buki" Burkhart hat ein Buch über sein Leben geschrieben. Darin zeigt er sich der sehr offen – er schreibt über den Wyhl-Widerstand und übers Älterwerden.



Roland Burkhart Foto: Patrik Müller

Beim Protest gegen das geplante Atomkraftwerk in Wyhl war er eine der lautesten Stimmen, sein Lied "De bleede Ofe" ist eine der Hymnen des Widerstandes. Jetzt hat Roland Burkhart ein Buch geschrieben – mit Liedern, Aufsätzen und Kurzgeschichten. Patrik Müller sprach mit dem gebürtigen Kaiserstühler, der seit 1989 in Waldkirch lebt.

**BZ:** Herr Burkhart, wie sind Sie eigentlich auf die Idee gekommen, Ihr eigenes Buch mit dem Titel Buki zu schreiben?

**Burkhart:** Ich war ja fast 40 Jahre Buchhändler und habe ständig Bücher verkauft, die andere geschrieben, produziert, redigiert und beworben haben. Und nachdem ich seit mehr als 30 Jahren auch Kurzgeschichten schreibe, habe ich mir irgendwann gedacht: Jetzt hast du den Inhalt, jetzt lernst du auch noch Bücher binden – und machst dein eigenes. Und mein Spitzname Buki aus Schülerzeiten passt da irgendwie als Titel.

**BZ:** In Ihrem Buch stehen Kurzgeschichten, aber auch Lieder. Warum wurde es keine klassische Autobiographie?

**Burkhart:** Das wollte ich nicht, das Buch ist sogar gegenteilig aufgebaut und gliedert sich in Lebensherbst, Lebenssommer und Lebensfrühling. Ich fange da an, wo ich jetzt stehe – ich bin jetzt Rentner und die Coronageschichte und der Ukrainekrieg überrollen uns.

**BZ:** Und 40 Jahre nach Wyhl gibt es auf einmal Forderungen, Atomkraftwerke wieder in Betrieb zu nehmen.

**Burkhart:** Ich bin natürlich dagegen. Wir als Ältere – und auch die Jüngeren – sollten darüber nachdenken, wie unsere deutsche Nachkriegsgeneration mit der Not damals umgegangen ist – und wir haben jetzt Angst, weil vielleicht ein paar Lichter weniger brennen.

### Buchbesprechung: [Lange Haare, aber von hier](#)

**BZ:** Der Widerstand gegen das geplante Atomkraftwerk in Wyhl hat Ihr Leben verändert. Wie haben Sie eigentlich davon erfahren?

**Burkhart:** Ich war 1972 bei einer Freiburger Veranstaltung des Arbeitskreises Umweltschutz zum Kaiserstühler Protest gegen ein AKW in Breisach. Der Redakteur einer Wochenzeitung hat danach ein schrecklich dummes Pamphlet gegen die AKW-Gegner verfasst – dagegen habe ich einen Leserbrief geschrieben. Ich war also innerlich schon dabei. 1974 hat mir mein älterer Winzerbruder, der auch mitprotestiert und mich immer informiert hat, dann erzählt, dass in Wyhl jetzt der neue Standort sei und dort bald was los gehe. Zum großen Protestsonntag im Februar 1975 sind wir mit unserem alten Vater rausgefahren, haben die Massen gesehen und sind wieder weg. Wir dachten, das Gelände sei von der Polizei abgesichert, die Sache verloren. Dann habe ich in meiner WG gehört, dass der Platz wieder besetzt sei. Ich war damals Politikstudent in Freiburg, wir sind zu fünf mit Luftmatratzen und Schlafsack los. Dann war ich auch äußerlich dabei. Zwar war ich auch so ein Langhaariger, aber wenn ich die Gosche aufgemacht habe, hat man gehört, wo ich herkomme – das hat auch Vorurteile abgebaut.

**BZ:** Und Sie haben gesungen.

**Burkhart:** Musik war immer wichtig in meinem Leben. Schon meine Mutter hat immer gesungen, wenn Konflikte zwischen uns Kindern waren. In Wyhl habe ich die Beatleslieder rauf und runter gespielt und die ersten neuen Sachen von Walter Mossmann, die konnte ich alle schnell auswendig. Also habe ich eigene Lieder zustande gebracht, erst kleine Lumpeliedle und Volkslieder umgetextet, dann ganz neu: "De Bleede Ofe" zum Beispiel. Da waren ein paar schräge, ungewohnte Akkorde drin, ein alter Endinger hat mich gleich gerügt: Buki, was machst du denn immer für Lieder?

"Meine Offenheit holt mich vom Sockel als öffentliche Person."

**BZ:** Angenommen, Sie wären nochmal jung. Gegen was würden Sie ansingen?

**Burkhart:** Das ist schwer zu sagen. Ich glaube, ich würde nicht gegen etwas ansingen, sondern für etwas. Ich würde dazu auffordern, sich zu engagieren – aber mit Verstand!

**BZ:** In Ihrem Buch schreiben Sie sehr schmerzfrei. In einer Geschichte stehen Sie nackt vor dem Spiegel. Wissen Sie eigentlich, was Ihre Nachbarn dazu sagen würden?

**Burkhart:** Kreatives Schreiben, so heißt das ja, ist immer auch intim und eine Art Selbsttherapie, es ist ja anderes als

professionelles Schreiben. Ich habe die meisten Menschen anonymisiert – nur bei mir ging das nicht. Meine Offenheit holt mich vom Sockel als öffentliche Person. Und meine Nachbarn müssen das Buch ja nicht lesen.

#### Zur Person & mehr

**Roland Burkhart** (Jahrgang 1946) stammt aus Jechtingen am Kaiserstuhl. Er studierte Politikwissenschaft in Freiburg, machte bei der Buchhandlung Jos Fritz in Freiburg eine Ausbildung und arbeitete als selbstständiger Buchhändler. Er hat drei Enkelkinder.

**Sein Buch:** Roland Burkhart: Buki. Lieder, Aufsätze, Kurzgeschichten. Augustiniok-Verlag Waldkirch. 229 Seiten, 25 Euro. Das Buch ist nicht über den Großhandel erhältlich: <http://www.roland-burkhart.de>

**Termin:** Sonntag, 25. September, 11 Uhr, Orgelbauseaal, Gewerbekanal 1, Waldkirch.

Ressort: [Waldkirch](#)

Dossier: [AKW Wyhl](#)

Zum Artikel aus der gedruckten BZ vom Do, 22. September 2022:

» Zeitungsartikel im Zeitungslayout: [PDF-Version herunterladen](#)

» Webversion dieses Zeitungsartikels: ["Meine Offenheit holt mich vom Sockel als öffentliche Person"](#)

## Kommentare (1)

Bitte legen Sie zunächst ein Kommentarprofil an, um Artikel auf BZ-Online kommentieren zu können.

[Jetzt Profil anlegen](#)

**Roland Reihls**

🗨️ 47 seit 26. Aug 2020

Danke.

22. Sep 2022 - 20:58 Uhr

Melden